Initiative dammfreies Waizenkirchen
www.dammfrei.at

Waizenkirchen, 28. März 2016

Rückhaltebecken Waizenkirchen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Da wir seit geraumer Zeit wahrnehmen, dass in Verbindung mit dem geplanten Hochwasserrückhaltebecken in Waizenkirchen die Stimmung der Bevölkerung zu diesem Thema bewusst schön geredet wird, und sich einige Gerüchte immer weiter ausbreiten, möchten wir als Gruppe von kritischen Grundbesitzern, Bauern, Anrainern, Ober- und auch Unterliegern gerne aus unserer Sicht zu diesem Projekt Stellung nehmen und einige Fakten zusammenfassen.

Aufgrund der wiederholten Aussage von Herrn Bürgermeister Wolfgang Degeneve, er bzw. die Gemeinde Waizenkirchen habe das Projekt weder in Auftrag gegeben, noch könne er bzw. die Gemeinde dieses stoppen (z.B.: Tips 9. 2. 2016), **wenden wir uns hiermit an Sie:**

<u>Rückblick - Gemeinderatssitzung 21.5.2013 Waizenkirchen</u>
Bürgermeister Degeneve erklärte, dass es eine Begehung mit DI Mader entlang der Aschach gegeben hatte. Dort sollte ein großes Becken geplant werden, dass sich von Parzham bis nach Niederspaching zieht. Nach einem Gespräch mit Herrn DI Mader wäre dies jedoch keine gute Lösung. (Siehe Sitzungsprotokoll)

Nicht einmal 3 Jahre später wurde uns nun am 3. März 2016 dennoch das große Projekt vorgestellt und schöngeredet. Die Kosten wurden mit 20 Mill € beziffert.

Einige Daten des Projektes:

Rückhaltevolumen:	2,4 Mio m³
Dammhöhe:	2,75 km bis 6,5 m (Zusatzdämme für Einzelobjekte und Siedlungen nicht mit eingerechnet)
Fläche:	98 ha (davon alleine 8ha für das Dammbauwerk)
Kosten:	ca. 20 Mill € (wurde auch an die Medien weitergegeben, diese Summe ist nur geschätzt bzw. von kleineren und einfacheren Becken hochgerechnet worden, da die konkreten Planungen erst zu 60 Prozent abgeschlossen sind)

Kostenvergleich:

Einige von uns besichtigten die aktuelle Baustelle am Gebersdorferbach in den Gemeinden Bad Schallerbach und Schlüßlberg. Da dieses Becken zweigeteilt ist, entstehen dort zwei imposante Bauwerke. Für uns ist jedoch die Infotafel das Interessanteste.

Daraus einige Daten:

Rückhaltevolumen :	157 000 m³
Einstaufläche:	7,17 ha
Dammlänge (war nicht vermerkt - geschätzt)	300 – 400 m
Gesamtkosten:	€ 5 940 000,00

Da auch unser Becken zweigeteilt ist – hier unsere Hochrechnung:

	Bad Schallerbach:	*Waizenkirchen:*	
Rückhaltevolumen:	157 000 m³	2 400 000 m³	**15fache**
Rückstaufläche:	71 700m²	980 000 m²	**13fache**
Dammlänge:	300 m – 400 m	2 750 m	**9fache**
Schutzobjekte:	91	310	**nur das 3,4 fache**

Wir trauen uns nicht, die Gesamtkosten hochzurechnen, aber es könnten mehr als 70 Mill. € sein!

Auch der Grundvergleich ist wie Tag und Nacht. Unsere Flächen sind sehr gute Ackerböden und auch gute Wiesen. In Schlüßlberg ist das Gegenteil der Fall.

Einige Punkte, die unser RHB im Vergleich zusätzlich extrem verteuern würden:

- **Ebene Fläche** – dadurch sind kilometerlange Dämme notwendig
- Das am 3. 3. 2016 präsentierte Becken reicht nach neueren Erkenntnissen nicht aus; die Stauwurzel des Beckens dürfte laut aktuellen Aussagen deutlich weiter flussaufwärts liegen, als dies präsentiert wurde, **zusätzliche Schutzmaßnahmen in Spaching und Bäckenhof** sind daher notwendig.
- **Die Ortschaft Moospolling** gerät durch die Planung in den Rückstaubereich der Aschach. Das bisher nicht so stark betroffene Moospolling müsste in Zukunft zu 100% durch Dämme, Pumpen und Mauern geschützt werden. Die Planer des Projekts haben noch immer keinen vernünftigen Lösungsvorschlag. Auf jeden Fall würden die Kosten durch die Schutzbauten und Sicherheitseinrichtungen für Moospolling das ganze Projekt zusätzlich erheblich verteuern.
- Das **Drosselbauwerk** in Aschach - quer zur Aschach - steht in Größe und Aufwand in keinem Vergleich zu benachbarten Projekten.
- Auch das **Tosbecken** in Parzham mit fast 2 ha dürfte extrem aufwändig ausfallen (Überlauf und Abflusssteuerung, Pflasterung, …)
- Eine oder zwei **neue Brücken** sind zu errichten.
- **Die Straße**, die Willersdorf und Moospolling verbindet müsste teilweise umgelegt, erhöht und strömungssicher ausgebaut werden, da sie laut Plan das Rückhaltebecken in Form eines Dammes in zwei Zonen teilen würde.
- Ein beträchtlicher **Teil des Wegbaches** müsste verlegt werden. Der letzte Teil des Baches müsste – da er durch das Tosbecken geführt werden müsste – vollständig gepflastert werden. (siehe Plan)
- Der Abwasserkanal des RHV mit einem Pumpwerk in Willersdorf befindet sich mitten im RHB. Die technischen Bauwerke wie das Drosselbauwerk und die neuen Brücken kommen mit ihren Fundamenten direkt auf dem **Hauptsammelkanal des Reinhalteverbandes** zu liegen und sind daher dementsprechend aufwändig auszuführen.
- Ein **Entwässerungskanal** zwischen Damm und Gleiskörper der LILO über mindestens 1 km ist zum Schutz von Willersdorf neu zu errichten und dürfte mit einem Querschnitt von 1.000 mm noch zu klein sein.
- **Bahnübergänge** müssen verlegt werden.
  Die Auflagen der Bahn im Zusammenhang mit den erforderlichen Maßnahmen sind noch gänzlich unbekannt und somit unkalkulierbar.

- Die **Herkunft des Materials** zur Aufschüttung der Dämme in erforderlicher Beschaffenheit und Menge (weit über 100.000 m³) ist derzeit völlig unbekannt und daher nicht seriös kalkulierbar. Wie viele LKW Fahrten werden dadurch notwendig werden (mehrere 10.000!) und aus wie vielen Kilometern Entfernung muss das Material zu welchen Kosten antransportiert werden?
- Die **Willersdorfer Gemeindestraße** und andere Straßen werden diesen Belastungen nicht standhalten und wären dann laut Aussage von DI Mader vor und nach dem Bau des RHB zu sanieren bzw. neu zu errichten.
- Die **jährlichen Betriebskosten** wären enorm und völlig unkalkulierbar. Die entsprechende Sicherheit über Jahrzehnte und Jahrhunderte kann nur gewährleistet werden, wenn die Wartung und Pflege ordentlich gemacht wird.
    - Mähen und Entsorgen des Mähgutes, der Damm darf aber nicht befahren werden
    - Beseitigen und Entsorgen von Schwemmmaterialien, Schlamm und Sedimenten, Müll,…
    - Die zusätzlichen in diesem Projekt erforderlichen technischen Lösungen, wie Pumpwerke, Notstromaggregate, Drainagesysteme, Schleusen und Schieber verursachen laufende Kosten in nicht absehbarem Ausmaß.
- **Hochwasserschäden an Feldfrüchten und Wiesen** sind zu entschädigen – eine uneingeschränkte Weiternutzung, wie des Öfteren behauptet, ist absolut utopisch.
- **Tauschgründe** in erforderlicher Beschaffenheit und Ausmaß gibt es, falls überhaupt, nur in weiter Entfernung und machen ein hohes Tauschverhältnis erforderlich.
- **Grundstückskosten** für 8 ha Dammbauwerk sind als Ausgangsbasis stark untertrieben, da bei weitem mehr Flächen nicht mehr reell bewirtschaftbar sein werden und ebenfalls abgelöst werden müssen.
- Zwei **Trafostationen in Moospolling und Willersdorf der EnergieAG** befinden sich im Projektgebiet ebenso die Ferngasleitung.
- **Freileitungen** im RHB versorgen Betriebsbaugebiete und Siedlungen mit Energie.
- Versteckte Probleme wie bei jeder Baustelle führen zu weiteren Verteuerungen. Z.B. ist ein Großteil des Projektgebietes **drainagiert**.
- Offensichtliche Unsicherheit und Planlosigkeit der Verantwortlichen: **Hochwasserlinien ändern sich ständig**, Jährlichkeiten vergangener Ereignisse werden beliebig angepasst und die Varianten zum Becken ändern sich nach 15 jähriger Planungszeit momentan fast wöchentlich, ….

Durch den Bau des RHB würden die Unterlieger eine große Aufwertung ihrer Häuser und Grundstücke erfahren - bei einer Umwidmung auf Baugrund das 10fache. Die 90 ha Flächen im RHB erfahren dagegen **eine massive Abwertung**. Diese Abwertung würde einige Millionen ausmachen, das werden wir sicher nicht hinnehmen. **Auch an eine uneingeschränkte Weiterbewirtschaftung glauben wir nicht.**

Alleine die Tatsache, diese völlig entgleisenden Kosten auf dem Rücken der Grundstücksbesitzer reduzieren zu wollen, ist für uns Grund genug die Gespräche abzubrechen bzw. diese gar nicht erst durchzuführen.

Es gäbe noch viele offene Fragen z.B.:

Von angeblich 310 zu schützenden Objekten liegen - wie berichtet - ca. 25 in Waizenkirchen, der Rest im Eferdinger Becken.
Zum riesigen Hochwasser 2013 im Eferdinger Becken trug die Aschach nichts bei, da sie damals kein Hochwasser führte.
Auf die Frage, ob sich ein Teil der eingerechneten Häuser im Absiedlungsprogramm der Donau befänden, bekamen wir von den Planern zur Antwort: „das müsse man prüfen …“ Allein diese Aussage sagt einiges über die Seriosität der Wirtschaftlichkeitsberechnungen.
Es wurden entlang der Aschach scheinbar bisher nur Häuser angekreuzt und nummeriert, man kam bis nach Alkoven.

- Was passiert wenn nach Prüfung nur mehr 1/3 der Objekte übrigbleiben?
- Was, wenn ein Teil der Häuser nur zu einem geringem Anteil gefährdet sind?
- Was, wenn ein Teil der Häuser dann auch noch, aufgrund der gesetzlichen Vorgaben, gar nicht erst für die Wirtschaftlichkeitsberechnungen herangezogen werden dürfen?
- Was, wenn aufgrund all dieser eklatant auseinanderklaffenden Zahlen und Fakten die Wirtschaftlichkeit des Projektes vom Bund nicht anerkannt wird?

Es wurde schon viel Geld, zu viel Geld, in die Planung (erst 60 % …) dieses Projektes investiert. Es wird Zeit über Alternativen nachzudenken. **Es gibt Alternativen!**
Wir wissen, dass sich einige Bürgermeister dieses Projekt wünschen um Hochwasserschutzprojekte von ihrer Gemeinde fernzuhalten, um Kosten für Sickerbecken sparen zu können und um neue Baugebiete widmen zu können. Diese Strategie wird sich kostenmäßig allerdings als Bumerang erweisen.

Dieses Becken wäre durch seine örtlichen Gegebenheiten (Ebene Fläche, Bahn, Straße, Abwasserkanal, Ortschaft Moospolling, …) einzigartig. **Eine Kostenexplosion ist vorhersehbar**. Die Aussage von DI Mader 2013 „Es wäre keine gute Lösung“, ist richtig. **Für uns ist es eine unmögliche Lösung.**

Es gab auch einen Plan (wurde uns nicht vorgestellt), die Bahntrasse zu verlegen. Wir würden hierdurch weitere Flächen verlieren. Arrondierte Flächen würden zerschnitten, der Zugang zu unseren Flächen erschwert. Dieser Plan ist scheinbar noch nicht ganz vom Tisch.

Die Wirkung des Beckens wird in Waizenkirchen (ca. 35 Objekte) am Höchsten sein. 100%igen Schutz gibt es nicht (DI Mader).Wie hoch wäre die Wirkung im Eferdinger Becken? 10%, 20% oder gar keine wie 2013 - wir wissen es nicht. Es wird sich auch nicht berechnen lassen, da jedes Hochwasser anders ist.
Das geplante Becken jedenfalls ist nur auf ein 100 jährliches Ereignis kalkuliert, Hochwässer wie die von 1997 und 2002, hätten durch dieses Becken nicht verhindert werden können!!!

Auch für Waizenkirchen gibt es keine Garantie, dass der Verein HWS Aschachtal bestehen bleibt. Einzelne Austritte oder die Auflösung sind jederzeit möglich. Waizenkirchen würde auf den Instandhaltungskosten sitzen bleiben. **Es ist traurig, dass wir Sie auf Probleme und Mehrkosten aufmerksam machen müssen, aber die aktuelle Informations- bzw. Desinformationsstrategie der Verantwortlichen macht dies notwendig.**

Dieser Brief entstand um sie über mögliche Kostenexplosion zu informieren aber auch um eine einseitige Berichterstattung zu vermeiden.
Aktuell wird versucht die Planungsarbeiten nur mehr als „Studie“ darzustellen, deren Auftraggeber der Bund ist und deren Kosten „nicht von uns“ sondern von Bund und Land getragen würden.
Als verantwortliche Politiker und Angestellte sind sie verpflichtet, sorgsam mit allen Steuergeldern umzugehen.

Die regelmäßigen Besuche von Herrn DI Mader und Herrn DI Humer im Projektgebiet, die Formulierungen in der Einladung zur Infoveranstaltung durch den Gewässerbezirk Grieskirchen am 3. März und auch Aussagen und Sätze in diversen Infos, Medien und Stellungnahmen wie: „ … die Planungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen …“ oder „… die Planungen werden im Sommer abgeschlossen …“, zeigen uns, dass aktuell doch bereits weit mehr, als nur eine „Studie“ erstellt wird. Auch in der Veranstaltung am 3. März ist wohl kein einziger der Anwesenden mit dem Gefühl nach Hause gegangen, dass es sich bei dem Präsentierten nur um eine „Studie“ gehandelt haben soll.

Tatsache ist jedenfalls, dass seit nunmehr über **15 Jahren Hunderttausende Euros investiert werden**, ohne dass jemals ernsthaft **Alternativen** geprüft wurden. Sinnvollere, vielleicht auch kleinere Projekte werden dadurch verhindert oder hinausgeschoben.

Setzen Sie ein Zeichen und stoppen Sie die weitere Geldvernichtung!

Wir sind nicht nur Landwirte, Grundstückseigentümer und Hausbesitzer, viele sind unserer Meinung und schließen sich uns an. **Wir werden weiterhin gegen dieses Projekt agieren und arbeiten auch zum Wohle von Waizenkirchen.**

Wir sind gerne bereit, Ihnen die Fläche bzw. das Ausmaß des RHB vor Ort zu zeigen. Weitere Informationen und auch Fotos der betroffenen Flächen finden sie unter www.dammfrei.at.

Mit freundlichen Grüßen!

Die Mitglieder der Initiative für ein dammfreies Waizenkirchen